

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell: die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklametell: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 260

Freitag, den 6. November 1931

Jahrgang 104

Reichskanzler Brüning über die Regierungspolitik Eine Rechtfertigungs- und Kampfreden vor dem Reichsparteiausschuß des Zentrums

— Berlin, 6. Nov. Der Reichsausschuß der Zentrumspartei trat gestern im Plenarsitzungsraum des Reichstages zusammen. Der Vorsitzende der Partei, Abg. Kaas, eröffnete die Sitzung und wandte sich sogleich mit großer Schärfe gegen die Koalitionsgerüchte, die, wie er sich ausdrückte, in jüngster Zeit von Kreisen außerhalb der Partei in der Öffentlichkeit erörtert worden seien. Es seien keine Tatsachen eingetreten, die geeignet wären, an dem feinerzeitigen Beschluß der Zentrumsfraktion des Reichstages, in der jede Forderung einer Rechtsregierung abgelehnt wurde, irgend etwas abzuändern. Es sei jetzt nicht die Zeit für derartige Koalitionsredereien, die schließlich nur geeignet wären, die Aktionsfähigkeit und Handlungsfreiheit der Reichsregierung zu schwächen und zu hemmen. Es komme jetzt nicht auf Worte an, sondern auf Taten.

Den Kernpunkt der Tagung bildete eine Kampfreden des Reichskanzlers Brüning ging zunächst auf eine Reihe von Einzelfragen ein, wobei er u. a. betonte, wie von deutschnationaler Seite nach der Bankenkrise der Versuch unternommen wurde, mit Hilfe einer unverantwortlichen Agitation im Volke das Vertrauen zur Reichsregierung zu erschüttern. „Die Tatsachen haben gezeigt, daß das Vertrauen zur Reichsregierung im Volke stärker war, obwohl das Maß von Unaufrichtigkeit, mit welcher diese Kreise gefochten haben, über alles hinausgegangen ist, was seit 40 Jahren an Brunnenergüßung geleistet worden ist. Der Weg, den die Reichsregierung zur Bekämpfung der Notzeiten eingeschlagen hat, ist der einzig mögliche. Das jetzige Kabinett Brüning steht den Parteiwünschen noch objektiver gegenüber als das vorherige.“

Es gibt für die Reichsregierung nur einen Weg: Den Weg der Ergreifung scharf und notwendiger Maßnahmen. Sie wird sich durch keine Angriffe bei der Ausführung derselben irgendwie beeinflussen oder gar stören lassen. Man kann allerdings mit Notverordnungen nicht auf die Dauer so regieren, wie man das in der Öffentlichkeit vielfach glaubt. Es müssen im Interesse der Gesundung der deutschen Wirtschaft vorsichtig Schritt für Schritt alle Maßnahmen sorgfältig erwogen werden, und deshalb bedeutet der Notverordnungsweg durchaus keine Erleichterung für die Reichsregierung bei der Bewältigung dieser Aufgaben. Dazu kommt, daß es heute in Deutschland noch sehr viele Leute gibt — und dazu gehören auch manche Parteiführer —, die offenbar den ganzen ungeheuren Ernst der gegenwärtigen Lage noch immer nicht klar erkannt haben. Es wäre sehr wünschenswert, wenn ein gewisser Teil der deutschen Presse sich etwas mehr mit den wirtschaftlichen Dingen in anderen Ländern im Vergleich zu Deutschland beschäftigen würde.“ In diesem Zusammenhang erwähnt der Reichskanzler, daß der Beschluß der Deutschen Volkspartei, den Reichstag im Sommer zusammenzutreten zu lassen, Deutschland an einem einzigen Tage 220 Millionen Mark an Devisen gekostet habe.

Mit erhobener Stimme erklärte er, wenn die Deutsche Volkspartei es nicht anders wolle, dann könne einmal eine recht gründliche Auseinandersetzung mit ihr stattfinden. Aber lieber würde ich es sehen, wenn man sich endlich zu gemeinsamer Arbeit zur Rettung des Vaterlandes zusammensuchen würde. Ohne die starke Unterstützung der Reichsregierung durch die klare und feste Haltung des Zentrums wäre es nicht möglich gewesen, die Politik des Reiches bis zum heutigen Tage führen zu können. Dem ist es zu danken, daß das Zentrum alle Anstürme überstanden hat, während andere Parteien, die nicht den Mut zu einer festen und klaren Haltung aufbringen konnten, das mit einem so starken Verlust an die extremen radikalen Strömungen zu büßen gehabt haben. Die Reichsregierung will den Reichstag nicht auf die Dauer ausschalten. Sie muß aber Zeit und Ruhe haben, ihre Aufgaben zu lösen, und dies allein ist der ausschließliche und alleinige Zweck der längeren Vertagung des Reichstages.

Die Verschuldung Deutschlands ist im wesentlichen eine ausländische in ausländischer Währung. Trotzdem darf die Reichsregierung die Mark dem Pfund unter keinen Umständen folgen lassen. Ich werde mich bis zum Neujahr

gegen jede inflatorische Maßnahme stemmen, insbesondere deshalb, weil nur dann in der öffentlichen und privaten Wirtschaft volle Klarheit und Wahrheit geschaffen wird und wir dann auch außenpolitisch weiterkommen können. Denn wenn das Ausland sieht, wie die Wirtschaftslage in Deutschland in Wirklichkeit ist, und nicht, wie sie durch gewisse inflatorische Bestrebungen vernebelt werden soll, erst dann wird das Vertrauen in die deutsche Wirtschaft auch im Ausland gefestigt werden. Die bisherige Politik der Reichsregierung hat bereits dazu geführt, daß heute in Deutschland die wirtschaftliche Lage mit ganz anderen Augen gesehen wird, als das noch vor wenigen Jahren der Fall war.

Auch die kommende Zeit wird das deutsche Volk noch vor weitere schwere Opfer und Einschränkungen stellen. Um so mehr muß das Volk unbedingt und gerechte Verteilung der Lasten haben. Es müssen Maßnahmen getroffen werden, die zwar Ersparnisse auch weiterhin möglich machen, aber sie müssen auf der anderen Seite auch die Kaufkraft und die Lebenshaltung wieder stärken. Die Maßnahmen der Reichsregierung dürfen nicht zur Schrumpfung führen, sondern sie müssen die deutsche Wirtschaft beleben. Die Selbstkosten der deutschen Wirtschaft müssen allerdings gesenkt werden, um die Konkurrenzfähigkeit zu erhalten. Dieses Problem ist aber nicht zu lösen lediglich durch einseitige Lohnsenkung, denn das würde letzten Endes nichts weiter zur Folge haben als eine weitere Einschränkung der Kaufkraft und damit die Wirtschaft selbst schädigen. Es muß möglich sein, daß die einzelnen Berufsgruppen sich friedlich verständigen, und das wird gelingen bei gegenseitigem aufrichtigem Verständigungswillen.

Die Gesamtlage des Jahres 1932 wird eine sehr schwierige sein. Die Hauptaufgabe wird es sein müssen, schnellstens zu soliden Geschäftsprinzipien und Maximen der Vorkriegszeit zu kommen. Weiter wird es die Aufgabe sein, daß in den jetzt beginnenden Verhandlungen eine Lösung des Reparationsproblems gefunden wird, die für das deutsche Volk und die ganze Welt das Vertrauen wieder herstellt, ohne welches die Weltwirtschaft für lange Zeit gestört bleiben würde. Zugleich muß eine Regelung der kurzfristigen Kredite erfolgen. Alle diese Hauptaufgaben sind aber nicht durchzuführen ohne die Schaffung des Vertrauens im Inland und Ausland.

Diese Aufgabe wird aber durch die politische Agitation der extrem gerichteten Parteien erschwert, weil die Welt nicht sicher ist und sich kein Vertrauen erhalten, noch entstehen kann. Die Welt muß sicher sein, daß in Deutschland keine politischen Experimente gemacht werden. Gerade dieser Winter wird dem deutschen Volke die schwerste Nerventzerrung auferlegen. Darum ist es vaterländische Pflicht, alles zu tun, was zur Schaffung und Kräftigung des Vertrauens mitwirken kann, und alles zu unterlassen, was es stören und vernichten muß.

In der Aussprache erklärte u. a. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, eine koalitionspolitische Frontverbreiterung sei heute weder nach rechts noch nach links möglich. Nach links nicht, weil damit eine Mehrheit nicht zu erzielen wäre, nach rechts nicht, weil damit außenpolitische Erschwerungen eintreten würden. Die koalitionspolitische Frontverbreiterung nach rechts sei aber auch aus innenpolitischen Gründen unmöglich, da die Nationalsozialistische Partei kein homogenes gewachsenes Gebilde sei. In einer Stunde, wo es um Kopf und Kragen eines 60-Millionenvolkes ginge, müsse die Politik nach sachlichen Gesichtspunkten gemacht werden. „Wir sind über den Inflations- und Stabilisationswinter 1923/24 auch nur hinweggekommen mit dem Belagerungsstand, und wenn alles hart auf hart geht, ist der gegenwärtige Staat noch lange nicht am Ende seiner Kraft angelangt.“ Stegerwald betonte, Deutschland habe nie bestritten, daß die privaten Schulden verzinst und rückbezahlt werden müßten. Es sei aber daneben nicht in der Lage, noch politische Schulden in größeren Beträgen zu bezahlen. Erst bei voller Klarheit über den Stand der Reparations- und Stillhalterfragen sei eine feste Basis für eine starke deutsche Innenpolitik gewonnen.

Kommunistische Kampfschule aufgehoben

II. Zwickau, 6. Nov. Polizeiliche Maßnahmen gegen die kommunistische Partei in Schwarzenberg und Vermögen haben, wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, die Aufhebung einer kommunistischen Kampfschule ermöglicht. Es waren Anzeichen dafür vorhanden, daß in Vermögen kommunistische Lehrgänge zur Schulung für den Bürgerkrieg veranstaltet wurden. Es wurde daher die Sporthalle des Zentralvereins in Vermögen, das Volkshaus und das Gebäude des Konsumvereins zu Schwarzenberg von je einem größeren Aufgebot Zwickauer Schutzpolizei gleichzeitig besetzt und in der Kampfschule in Vermögen 12 Personen, 12

Männer und 1 Frau, bei dem Unterricht überrascht und festgenommen. Die Durchsuchung, die sich auch auf vermauerte Höhlen usw. erstreckte, förderte zahlreiche Schriftstücke zutage, die noch gesichtet werden müssen. Waffen wurden nicht gefunden. Die 13 verhafteten Personen werden zur Einleitung eines Verfahrens wegen Hochverrats dem Oberreichsanwalt zugeführt.

Der tägliche Sprengstoffdiebstahl.

Aus einer Werkammer am Johannisberg-Steinbruch in Wigenhausen ist einem Sprengmeister der gesamte Sprengstoffvorrat gestohlen worden. Es soll sich um insgesamt 27½ Kilogramm Sprengstoff handeln. Bei dem

Tages-Spiegel

Reichskanzler Brüning hat gestern in einer großen Rede vor dem Reichsparteiausschuß des Zentrums über die Regierungspolitik gesprochen.

Der Kanzler wandte sich mit Schärfe gegen unsachliche Opposition, bezeichnete das Notverordnungsregime als erschwerenden Befehl und trat erneut für die Stabilität der Währung und eine ehrliche, die Außenpolitik unterstützende Wirtschaftsbilanz ein.

Der Führer der Zentrumspartei, Prälat Kaas, lehnte die Bildung einer Rechtsregierung ab und erteilte den Nationalsozialisten eine Absage.

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit den für die umgestellte Osthilfe neu angearbeiteten Richtlinien.

In England hat der König das neue Kabinett MacDonald bestätigt; es besteht aus elf Konservativen und neun Arbeiterparteilern und Liberalen.

Englische Wirtschaftskreise erklären, solange Deutschlands Kredit nicht wieder hergestellt sei, könnten auf keinen Fall Schulden bezahlt werden. Die Tributforderungen Frankreichs würden eine Begleichung der Privatschulden unmöglich machen.

Aus Peru kommen Nachrichten von einem neuen revolutionären Anstand, die Regierung soll die Lage beherrschen.

Sprengstoff handelt es sich um einen Sicherheits Sprengstoff, der nur mit Hilfe von Sprengkapseln zur Entzündung gebracht werden kann. Die Nachforschungen nach den Tätern haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Ministerrat über die Osthilfe

II. Berlin, 6. Nov. Gestern vormittag fand ein Ministerrat statt, der sich unter dem Vorsitz des Reichskanzlers mit den Richtlinien beschäftigte, die für die Handhabung der Osthilfe künftig maßgebend sein sollen. Die Entscheidung über die Neugestaltung der Osthilfe ist nunmehr gefallen. Der wichtigste Punkt dürfte die Zusammenfassung der gesamten Hilfsaktion durch die Reichsbehörden sein. Der Osthilfekommissar Schlangensiefen dürfte noch heute ernannt werden.

Das neue englische Kabinett

II. London, 6. Nov. König Georg V. hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten seine Zustimmung zu folgender Kabinettsliste gegeben: Ministerpräsident und 1. Lordschafmeister: Ramsay MacDonald (nationale Arbeiterpartei); Lordpräsident des Staatsrats: Baldwin (konservativ); Schatzkanzler: Neville Chamberlain (konservativ); Innenminister: Sir Herbert Samuel (nationaler Liberaler); Lordkanzler: Lord Sankey (nationaler Arbeiter); Kriegsminister: Lord Halifax (konservativ); Außenminister: Sir John Simon (liberaler Nationalist); Staatssekretär für Indien: Samuel Hoare (konservativ); Staatssekretär für die Dominien: Thomas (nationaler Arbeiter); Staatssekretär für die Kolonien: Sir Cunliffe-Lister (konservativ); Staatssekretär für Schottland: Sir Archibald Sinclair (nationaler Liberaler); Gesundheitsminister: Sir B. Hilton-Young (konservativ); Handelsminister: Walter Runciman (liberaler Nationalist); 1. Lord der Admiralgattung: Sir Bontan Cresswell (konservativ); Erziehungsminister: Sir Donald MacLean (nationaler Liberaler); Minister für Landwirtschaft und Fischerei: Sir John Gilmour (konservativ); Arbeitsministerium: Sir Henry Detterton (konservativ); Minister für öffentliche Arbeiten: E. Drumby-Gore (konservativ).

Das Kabinett setzt sich demnach zusammen aus 11 Konservativen, 4 nationalen Arbeitern, 3 nationalen Liberalen und 2 liberalen Nationalisten.

Judenmißhandlungen in Warschau

II. Warschau, 6. Nov. Auf dem Hofe der Warschauer Universität kam es am Donnerstag erneut zu Zusammenstößen zwischen nationaldemokratischen und jüdischen Studenten, in deren Verlauf mehrere Studenten empfindlich verprügelt wurden. Das Eingreifen der Polizei hat der Rauferei ein Ende bereitet und die Ruhe wieder hergestellt. Ferner wurden in einem öffentlichen Garten im Zentrum Warschaws von nationaldemokratischen Studenten zahlreiche Juden überfallen und schwer mißhandelt. In einigen Fällen mußte die Polizei einmischen.

Aufmarsch zum Entscheidungskampf

Kernfragen der Außen- und Innenpolitik. — Tribute, Abrüstung und Ostgrenzen Zinsen, Löhne und Preise

Die zu Washington geschaffene Lage ist für Deutschland uneben, aber nicht ohne weiteres ungünstig. Einer Verständigung Hoover-Caval hätten wir uns nahezu auf Gnade oder Ungnade unterwerfen müssen. Jetzt können wir auf der ganzen Linie unsere Lebensnotwendigkeiten aus eigener Kraft, unter Einfluß aller für uns auswertbaren günstigen außen- und innenpolitischen Möglichkeiten, wahrnehmen. An Stelle eines neuen Diktates sehen wir Verhandlungsmöglichkeiten vor uns. Es liegt in unserer Hand zu verhindern, daß das Diktat von Versailles sich wiederholt. Wir stehen zwar wie 1918 allein gegenüber Frankreich. Zum Unterschiede von 1918 besteht für dieses jedoch die Gewissheit, daß wohl eine ungeheure Machtfülle in seiner Hand liegt, daß aber heute Amerika, England und Italien nicht mehr seine Schutzhüter und Waffenträger sind, sondern Vorbehalte zum Teil sehr starker Art zu der Auspielung der französischen Macht gegen Deutschland ausgesprochen haben oder jedenfalls bereit halten. Das deutsche Volk von heute ist wieder erfüllt von Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen. Kampffähigkeit und seine kämpferische Leistungsfähigkeit sind trotz aller Krisen nicht mehr eine Frage des Willens, sondern nur eine Sache der Organisation.

Als erster Versuch zu ihrer Lösung hat der vom Reichspräsidenten persönlich einberufene Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung zu gelten. Er soll in rascher Beratungsfolge im Rahmen von drei Ausschüssen der Regierung das Rüstzeug für die Behandlung der außen- und innenpolitischen Kernfragen bereiten helfen, in denen die politische Verantwortlichkeit für das Schicksal unseres Staates und Volkes geschlagen werden muß. Es ist kein Zufall, daß dieses Parlament verantwortlicher Führer und Sachmänner der deutschen Gesamtwirtschaft seine Arbeit mit der Stillhaltefrage begonnen hat. Ebenso wie der Stillhalteauschuß werden auch der Preis- und Lohn-Auschuß und der Zinsauschuß zu Beschlüssen von außergewöhnlicher Tragweite, gleichzeitig sowohl für die Außen- als auch für die Innenpolitik kommen müssen.

Die „wilde Bankierschlacht“ um die deutschen Kredite, wie ein Teilnehmer die Verhandlungen des Wiggins-Ausschusses und die späteren um das gleiche Problem gelagerten Zusammenkünfte der W.B. zu Basel genannt hat, führte nicht zu irgend einer Dauerlösung oder auch nur zu ihrer Inangriffnahme, sondern eben nur zur Stillhaltung, zum Abbruch der internationalen Hauptkämpfe auf politischem, wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet. Sie werden nunmehr ausgekämpft, nachdem der geplante Friedensschluß von Washington nicht zustande gekommen ist.

Die Aufrollung der Stillhaltefrage führt sofort hinein in

die wirtschafts- und finanzpolitischen Verstärkungen um den Versailler Vertrag und seine Auslegung in den Tributabmachungen. Selbstverständliche Uebung Frankreichs ist der Versuch, bei der kommenden deutsch-französischen Auseinandersetzung auf diesem Boden zu bleiben; selbstverständliche Aufgabe Deutschlands wurde deshalb der Wille zur endgültigen Loslösung von ihm und die Gewinnung neuer Grundlagen für ein deutsch-französisches Nebeneinanderleben, auf denen Deutschland sich wieder als freier, unabhängiger Staat fühlen kann. Kredite und Tribute, Abrüstung und Ostgrenzen werden den Gegenstand der deutsch-französischen Verständigungsversuche bilden, die der Stillhalteauschuß vorbereiten helfen soll. Aber auch die beiden anderen Ausschüsse, der über das Zinsproblem und der über die Löhne und Preise werden rasche Arbeit leisten müssen, schon damit die deutsche Wirtschaft im Zusammenhang mit den wirtschafts- und handelspolitischen Neuerungen bleibt, die, wie zum Beispiel das englische Valutadumping und die Zollkämpfmahnahmen fast aller Wirtschaftsländer von Bedeutung, außen- und binnenwirtschaftlich von schwerwiegenden Folgen begleitet sein werden.

Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit hofft, daß der Wirtschaftsbeirat, der in dieser Zeit der dringlichsten Entscheidungen das Reichsparlament ersetzen muß, sich seiner verantwortungsvollen Aufgaben gewachsen zeigen möge. Dieses kleine Parlament ist der letzte Versuch, die Reichsregierung nach innen und außen als verhandlungsfähig auftreten zu lassen, nachdem eine heisse Parlamentskämpfe ihre parlamentarischen Schwächen aufzeigte. Selbst wenn der Wirtschaftsbeirat sich seiner Aufgabe gewachsen zeigt, tritt mit Naturnotwendigkeit die Stunde ein, in der die Reichsregierung, wenn sie den Erfolg ihrer Politik gegenüber dem Ausland durchsetzen will, festeren parlamentarischen Boden zu betreten hat.

Das Ausland weiß, daß es in Zukunft nicht einem sozialistischen, sondern einem nationalen Deutschland gegenübersteht. Deshalb sind auch die Erörterungen abwegig, in denen selbst jetzt noch untersucht wird, welche „Richtung“ bei den internationalen Verhandlungen dieser Zeit die besseren Aussichten auf das Ohr des Auslandes habe. Bei den kommenden Entscheidungen weiß sich das Ausland dem wahren, unverhüllten, dem vaterländischen Deutschland gegenüber. Ist es bereit, den Friedensschluß mit ihm zu machen, dann wäre ihm eine breitere und klare Regierungsführung erwünscht, gegenüber der man nicht „stillhält“, sondern mit der man marschiert. Aus dieser Lage sollten die verantwortlichen Männer der Reichsregierung mutig und rechtzeitig die dem Volksgang dienende Folgerung ziehen.

Kapitalmarkt schon seit längerer Zeit desinteressiert. Sein Anteil an den kurzfristigen Verpflichtungen beläuft sich auf wenig mehr als dreihundert Millionen. Das sind etwa 6 Prozent der Gesamtsumme, während Frankreich von den Reparationszahlungen 52 Prozent bekommt. Frankreich hat sich daher darauf zurückgezogen, daß es sich hier um zwei ganz verschiedene Fragenkomplexe handle, daß die Regelung der Privatschulden keine Regierungsangelegenheit, sondern Sache der beteiligten Banken sei, und daß daher die Verhandlungen über die Verlängerung des Stillhalteabkommens bestenfalls gleichzeitig mit den Besprechungen über die Reparationen laufen könnten.

Mit diesem starren Formalismus ist allerdings auch vom französischen Standpunkt aus in der Praxis nicht viel zu erreichen, denn es verleiht sich, daß in dem Augenblick, wo international den politischen Schulden der Vorrang vor den Privatschulden zuerkannt wird, der ganze deutsche Kre-

dit ins Bankrott gerät, daß wir uns der Gefahr einer Beschlagnahme der deutschen Waren und der deutschen Guthaben im Auslande ausgesetzt sehen, daß also der gesamte deutsche Handel zum Erliegen kommt und dann auch so herum an Reparationen nicht mehr zu denken ist. Im Augenblick ist die politische und finanzielle Lage Lavals noch so stark, daß er offenbar auf Vernunftgründe glaubt verzichten zu können. Er wird allerdings so rechnen, daß die Zeit für ihn arbeitet, und daß binnen kurzem schon der Druck auf Deutschland heftig genug wird, um es den französischen Wünschen zu fügen und ihm die im Hintergrunde lauernden politischen Forderungen aufzuzwingen, von denen Frankreich seine Zustimmung zu dem an sich selbstverständlichen Vorrang der privaten Schulden abhängig macht.

Wieder russisch-französische Verhandlungen?

Die Pariser Zeitung „Figaro“ will aus sicheren Quellen erfahren haben, daß die französisch-russischen Verhandlungen zum Abschluß eines Nichtangriffsvertrages in Genf wieder aufgenommen worden seien. Die „Information“ berichtet aus Ankara, daß der russische Außenkommissar Litwinow die Absicht habe, nach seinen Besprechungen in Triest nach Paris zu reisen. Im Gegenzug zu diesen Nachrichten werden die Gerüchte über die Wiederaufnahme der russisch-französischen Nichtangriffsverhandlungen in Genf von russischer Seite nicht bestätigt. Es soll in Genf nur zu einer Fühlungnahme über die Wiederaufnahme der russisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen gekommen sein.

Kleine politische Nachrichten

Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages, der zusammengetreten war, um die vorliegenden Anträge zum Zugabewesen zu beraten, erklärte Reichsjustizminister Dr. Voel, daß der Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung von Zugaben zu Waren oder Leistungen bereits im Kabinett verabschiedet worden sei und sofort dem Reichsrat zugestellt werden würde.

Einfuhrmonopol in Estland? Die estländische Regierung hat im Finanzausschuß des Parlaments einen Gesetzentwurf vorgelegt, der der Regierung das Recht gibt, den gesamten Einfuhrhandel Estlands zu monopolisieren. Die Regierung kann das Monopol selbst ausüben oder seine Ausübung einzelnen Firmen übertragen. Vorläufig soll das Monopol auf folgende Waren angewandt werden: Getreide und Mehl, Zucker, Petroleum, Benzin, Benzol, Gasolin und deren Gemische, Naphtha, Steinkohle, Koks, Salz und Serringe. Das Monopolgesetz wird mit der Notwendigkeit, die Einfuhr zu verringern, begründet.

Ein Sieg Tschangshuiliangs. Einer Meldung der sowjet-amerikanischen Telegraphen-Agentur aus Schanghai zufolge ist es dem Beherrscher der Mandschurei, Marschall Tschangshuiliang, gelungen, die separatistische Armee unter General Lingtsheng zu schlagen. General Lingtsheng, der Leiter der sog. Unabhängigkeitsbewegung der Mandschurei, ist mit seinem Stabe von Tschangshuiliang gefangen genommen worden.

Der Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt. Nach Ausweis des Schatzamtes beläuft sich der Fehlbetrag für die ersten vier Monate des laufenden Haushaltsjahres auf 674 Millionen 575 980 Dollar. Schatzsekretär Mellon hat seine neuen Steuervorschläge auf einem voraussichtlichen Jahresfehlbetrag von 2500 Millionen Dollar aufgebaut.

Amerikanisches Marineluftschiff zerstört. Das größte nichtstarrere Luftschiff der Welt, das amerikanische Marine-Luftschiff „K 1“ ist durch eine Böe zerstört worden. Als das Schiff gerade in die Halle von Cape May (New Jersey) einfahren wollte, wurde es seitlich von der Böe erfaßt und so stark gegen den Boden und die Hallenwände gedrückt, daß es zerstört wurde. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

Frankreichs Taktik in der Tributpolitik

Haben Tribute oder private Schulden den Vorrang?

Der entscheidende Gegensatz bei den Pariser Vorbesprechungen liegt darin, daß Frankreich das Problem der Kriegsentwicklungen, also der politischen Zahlungen, in den Vordergrund schieben will, während Deutschland davon ausgeht, daß diese politischen Zahlungen in der Rangordnung hinter der privaten Verschuldung zurücktreten müssen. Die deutsche Beweisführung ist völlig durchschlagend. Wir können jederzeit vorrechnen, daß wir auch bei einer langsamen Abzahlung der kurzfristigen Verpflichtungen und für die Verzinsung der uns gegebenen Anleihen mindestens 2½ Milliarden jährlich brauchen, daß damit aber das, was uns aus unserem Export an Devisen zur Verfügung steht, aufgebraucht ist und infolgedessen kein Raum für politische Zahlungen bleibt. Frankreich aber hat sich am deutschen

KAMPF OMEGA

Roman von Kurt Martin 22 Copyright by Vorig Neues Leben, Bayr. Gmain. (Nachdruck verboten)

„Und diesen Mann müssen wir finden! Durch ihn hoffe ich die andern Rätsel lösen zu können. Die noch feuchten Kieselkörner auf dem Fensterrand in Ihrem Schlafzimmer lassen darauf schließen, daß der Mann vom Garten aus direkt in Ihr Zimmer stieg. Das war für ihn nicht schwierig. Das Spalter am Haus bot ihm guten Halt. Es fanden sich ja daran auch Trittschritte. Es ist aber auch jemand durch das Küchenfenster in Ihr Haus gedrungen, und dieser Mensch hat sehr sorgsam gearbeitet und keine Spur hinterlassen, als eben das eingebildete Küchenfenster. Ich glaube jetzt, daß der Eindringling durch das Küchenfenster und ihr nächtlicher Angreifer nicht die gleiche Person waren, daß es sich vielmehr um zwei Personen handelt. Haben die beiden Menschen nun Hand in Hand gearbeitet, oder hat der eine von den Absichten des andern gar nichts gewußt. Wollte der eine nur die Papiere rauben und der andere nur Sie töten, oder wollten beide gemeinsam die Papiere an sich bringen und Sie gleichfalls töten? — Man möchte eigentlich noch an eine persönliche Feindschaft denken. Sie wissen keinen, der Ihnen derart Feind ist, daß Sie es für möglich halten, dieser Mensch könnte Sie töten wollen?“

„Nein.“

„Verdächtig ist dieser japanische Dolch mit seiner Inschrift. Die Waffe eines Fanalikers.“

„Da muß ich Ihnen etwas erzählen!“ Und der Professor berichtete dem Kriminalinspektor von Dr. Kanomoki Besuch und seiner Unterhaltung mit Ruth. Vert Jensteins gleichzeitige Anwesenheit erwähnte er nicht.

Der Kriminalinspektor hörte aufmerksam zu.

„Das ist vielleicht nicht ohne Bedeutung! Dieser Dr. Kanomoki scheint also seinerseits jede Tat, die seinem Vaterlande von Nutzen ist, zu billigen, somit auch das schlimmste Verbrechen. Und was er über den nächtlichen Angreifer in Ihrem Zimmer sagte...“ Er notierte sich rasch des

Professors Angaben. „Ich bin übrigens in dieser Richtung nicht unläufig gewesen, Herr Professor. Die beiden japanischen Gelehrten werden beobachtet. Es ist da auch noch ein anderer bei ihnen, Kojosuki heißt er; ein ziemlich unsympathischer Kerl, stellt sich halb blöde; aber man merkt ihm die Durchtriebenheit an. Professor Komitato ist heute den ganzen Tag über nicht in seiner Wohnung gewesen. Ich möchte auch gerne Näheres über Ihre Nachbarn wissen, die vor zwei Tagen abgereist sein sollen. Ich war bei dem Besitzer der Villa und habe gehört, daß der Mieter sich bei dem Vertragsabschluß als Kaufmann Arnivescu aus Bukarest vorstellte; seine Begleiterin gab er als seine Schwester aus. Er mietete die Villa zunächst auf drei Monate und bezahlte den Mietpreis im voraus. Die polizeiliche Anmeldung lautet auf Karol Arnivescu, aus Bukarest, und Wilma Arnivescu, gleichfalls aus Bukarest. Sonderbarerweise teilte uns aber vorher auf eine telegraphische Anfrage hin die Bukarester Polizeidirektion mit, daß ein Karol Arnivescu und ebenso eine Wilma Arnivescu dort unbekannt seien. Die Angaben dieser beiden Herrschaften entsprachen also nicht der Wahrheit. Es wäre vielleicht nicht unwichtig, hinter den Zweck dieser Falschmeldung zu kommen. Sie standen mit den Leuten nicht in Verbindung?“

„Nein. Suchen Sie nach dieser Richtung eine Spur?“

„Ich will wenigstens nichts unbeachtet lassen. Die Leute hatten ein Hausmädchen, das aus Friedersdorf gebürtig ist. Vielleicht können wir von dem Mädchen einiges erfahren. Es hat sich vor einigen Tagen nach Friedersdorf abgemeldet. Das Mädchen wird wohl dort zu finden sein.“

Klüber schaute. „Ja, nach wie vielen Seiten laufen denn jetzt die Verdachtsgründe? Ich verliere bald alle Hoffnung, diese wirren Fäden je gelöst zu sehen.“

„Sie müssen Geduld haben. Ich hätte dann noch eine Bitte.“

„Welche?“

„Würden Sie nicht einmal versuchen, von Fräulein Nissander zu erfahren, was Dr. Kanomoki bei ihr wollte?“

„Sie glauben nicht, daß er aus bloßer — Verehrung zu ihr kam?“

„Nein, das glaube ich nicht. Ich hörte streitende Stimmen, und das lasse ich mir nicht ausreden, auch wenn Fräulein Nissander es in Abrede stellt. Gerade das fällt mir

eben auf. Warum leugnet sie den Streit? In welcher Beziehung steht Dr. Kanomoki zu ihr? Vielleicht wäre sie in der Lage, uns verdienstvolle Über die Japaner zu sagen.“

„Und da soll ich...?“

„Sie sagten doch, daß Sie mit Via Nissander befreundet seien.“

„Hm.“

„Vielleicht ist sie Ihnen gegenüber mittelksam, wenn Sie sie ein wenig aushorchen. Sie müßten es natürlich bedachtsam tun.“ Der Kriminalinspektor gab dem Professor noch einige Winke. Dann verabschiedete er sich, nachdem ihm Klüber zugesagt hatte, Via Nissander noch am Abend aufzusuchen.

Als Schubart gegangen war, betrat Ruth des Professors Arbeitszimmer. „Vater, wußte der Herr Inspektor nichts von Klaus?“

„Nein, er hat nichts von ihm gesehen und gehört.“

„Bang sah das Mädchen den Vater an. „Ich sorge mich um Klaus. Ich sorge mich ja auch so sehr um dich. Wenn man dich noch einmal zu überfallen versucht?“

„Unfinn! Es ist ihnen ja gelungen, sie haben ja die Papiere geraubt!“

„Warum hat dich dann vergangene Nacht der Mann angegriffen?“

„Weiß ich es!“

„Ich sorge mich auch um Hilbe. Es ist alles so rätselhaft. Warum ist sie fort? Wo ist sie?“

„Sie ist fort, weil sie ein schlechtes Gewissen hat!“

„Nein, Vater; da irrst du dich bestimmt.“

Klüber spottete. „Natürlich! Du und Klaus, ihr schwört auf das Mädel! Erkläre mir dann doch, was ihr sonderbares Verhalten zu bedeuten hat! Wo ist sie denn?“

„Sie ist treu und gut.“

„So! Und verläßt heute ihren Posten hier, ohne mir eine Erklärung zu geben, ohne sich zu entschuldigen. Sie bleibt einfach fort!“

„Wir wissen nicht, welcher triftiger Grund sie aufhält.“

„Schon gut! Na, das alles zu klären ist Sache der Kriminalpolizei. Wenn lieber Klaus wieder hier wäre! Es ist rücksichtslos von ihm.“

(Fortsetzung folgt.)

Machen Sie einmal diese Probe-



- verreiben Sie etwas Ata zwischen den Fingern. Weich und angenehm fühlt sich das Pulver an. Das kann weder schrammen, kratzen, noch die Haut angreifen. Ja, in Ata haben wir ein Putz- und Scheuermittel von beispielloser Wirkung, ein Wunder an schäumender, reinigender Kraft. Mit Ata zaubern Sie im Nu Hygiene u. appetitliche Frische. Für Pfennige schenkt Ata Ihrem Heim spiegelnden Glanz u. strahlende Sauberkeit. Für wenige Pfennige den flinksten Helfer im häuslichen Reich. Wer kann Ihnen für so wenig Geld Gleiches bieten?

ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel
putzt und scheuert alles.

Hergestellt in den Persil-Werken.

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels

Der neue praktische Streusieb-Verschluß.

MI A 461/51 c

Bitte

überzeugen Sie sich selbst
ob wir das Recht haben, unsere Kleider, Mäntel und Hüte so zu loben, wie wir es hier tun

Kleider

- Tweed-Kleider** das Strapazierkleid in hübschen, klein gemusterten Dessins, auch für die stärkste Dame nur **5 90**
- Bouclé-Kleider** aus reiner Wolle, in sehr kleidsamen Facons mit andersfarbigem Stoff garniert nur **14 50**
- Nachmittagskleider** aus la. Flamengo, Wolle mit Seide, fesch. Crepe-Satin Shalkragen, Faltenrock, ausgespr. gut. Facon **26 00**
- Abendkleider** aus Kunstseide-Macco, lange kleidsame Linienführung, in schönen Abendfarben sowie schwarz, nur **29 75**

Mäntel

- Mäntel** besonders flotte Sportform, mit Tasche und Gürtel, aus Diagonal-Cheviot-Velour, in blau, braun und grau, nur **14 50**
- Aparte Diagonal-Velour-Mäntel** sowie engl. Art Stoffe mit Pelzkragen, fesch. jugendliche Facons . . . nur **19 75**
- Marengo-Mäntel** elegant, von der Mode besonders bevorzugt, ganz auf Seide, mit Skunks Opossumkragen, nur **48 00**
- Diagonal-Mäntel** aus bestem Material u. garantiert gute Paßformen, in blau, braun, schwarz, mit echten Pelzen bes., nur **59 00**

Für Kinder

- Kinder-Kleider** Flanell-Tweed-Muster, Faltenrock, weißer Kragen, für das Alter von 6-10 Jahre nur **7 95**
- Mädchen-Mäntel** Diagonal englische Art, mit Biberette-Pelzkragen, in Länge 60 (jede Größe 75 f. mehr) nur **8 75**
- Knaben-Waschsam-Anzüge** in schönen Farben, mit weißem Kragen garniert, für das Alter von 1-4 Jahren . . . nur **6 90**
- Knaben-Mäntel** Kiel-Facon sowie englisch gemusterte Stoffe mit warmem Füller in Größe 1 **6 90**

Hüte

- Chicere Trotteur** Filz mit seitlich aufschlagendem Rand, aparte Federgarnitur nur **2 95**
- Fescher Frauenhut** Filz, mittelgroß, aparte Form mit plissierter Schleifengarnitur nur **3 95**
- Modischer Filzhut** Der neue Kantenkopf, aparte Atlas-schleifengarn. ziert d. kl. Hut, d. schräg rechtsseitig getragen wird **4 95**
- Neuartiger Filzhut** in neuer Linienführung mit vornehm wirkender Samischleifengarnitur nur **6 50**

KNOPF Pforzheim

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

Inferieren bringt Gewinn!

Gustav-Adolf-Frauenverein
Freitag, 6. November,
3 Uhr Dekanatsaus.

Schuhfett
in schwarz, braun u. gelb
Huf- u. Wagenfett
Conf. Maschinenfett
empfiehlt
R. Hauber

Grammophon-Reparaturen
rasch und billig
Ehr. Widmaier
Mechanische Werkstätte

In gutem Hause werden einige auswärtige Schüler oder Schülerinnen an

Kosttisch
genommen. — Auf Wunsch kann auch volle Pension gegeben werden.
Schriftliche Angebote unt. „Kosttisch“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wie

sollen die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen



Geben Sie noch heute eine kleine Anzeige im Calwer Tagblatt auf. Sie werden von dem Erfolg überrascht sein.

Strümpfe

aller Art kriecht an
H. Richter, Strickerei
Hirsau, Klosterhof

Am Samstag find auf dem Markt b. Brunnen

schöne gelbe
Kartoffel, Zwiebel
Spinat
Gelbe Rüben
Blumenkohl
Tafeläpfel, Birnen
und Eier

zu haben.
B. Bosh, Gärtringen

Wir geben an jedem geschäftsplanmäßig unkündb. Spar-Darlehn geg. nied. Zins auf 2-5 Jahre. Auskunft kostenlos durch Kredit-hilfe Niederfachsen G.m.b.H. Vertretg. Pforzheim, Holzgartenstr. 35. 1 Tr. Rückporto beifügen.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Gemeinderatswahl betreffend.

Die Aufstellung der

Wählerpostkarten

an alle Wahlberechtigten, welche in die Wahlkarte aufgenommen sind, hat begonnen. Die Wahlberechtigten, welche bis Samstag abend, den 7. Nov. 1931, keine Karte erhalten haben und am 6. Dezbr. 1931 wählen wollen, müssen spätestens am Samstag, den 14. November d. Bes. bis mittags 1 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 ihre Aufnahme in die Wahlkarte beantragen bzw. gegen ihre Nichtaufnahme Einsprache erheben, andernfalls dürfen sie zur Wahl nicht zugelassen werden, selbst dann, wenn die Nichtaufnahme auf einem offenbaren Versehen beruht.

Die Wählerpostkarten wollen am Wahltag mitgebracht und deshalb inzwischen aufbewahrt werden. Die Zuteilung zu dem auf der Karte vermerkten Wahlbezirk ist zu beachten.

Calw, den 5. November 1931

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Neubulach. 40er-Feier!

Kommenden Sonntag nachmittag treffen sich alle im Jahre 1891 Geborenen von Neubulach und Umgebung

im Gasthaus z. „Sonne“

Hiezu laden freundlich ein Mehrere 40er.

Hirsau Hotel u. Café Waldesruhe Samstag und Sonntag Metzelsuppe



wozu höflichst einladet

Friedrich Gatzler

ALTHENGSTETT

Am Sonntag findet in der Traube

Tanz-Unterhaltung

statt. Es laden ein

Tanz- und Streichkapelle Stammheim Der Besitzer: Wohlgemuth

Café u. Weinstube befinden sich im 1. Stock.

Gleichzeitig halte ich

Metzel-Suppe

und lade hierzu höflichst ein

E. Wohlgemuth



Unterhausstett

Am Sonntag, den 8. November findet im „Hirsch“ große

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu einladet

Musikverein Althengstett

Sie sparen

wenn Sie Ihre Eierteigwaren beim Hersteller am Platze

beziehen

weil auswärtiger Bezug die Ware durch Fracht und Verpackung

verteuert

Hermann Schnürle Eierteigwaren

Tel. 293.

Wirtschaftspolitischer Vortragsabend.

Heute Freitag, 6. November, abends 8 Uhr, spricht im kleinen Saal des Badischen Hofes Herr Fabrikdirektor a. D. Müller aus Stuttgart über das Thema:

„Wirtschaftskrise und Weltdeflation“.

Wir laden hierzu alle Anhänger einer nationalen Realpolitik und insbesondere auch alle Vereinigungen von Gewerbe, Handel und Industrie herzlich ein.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Calw.

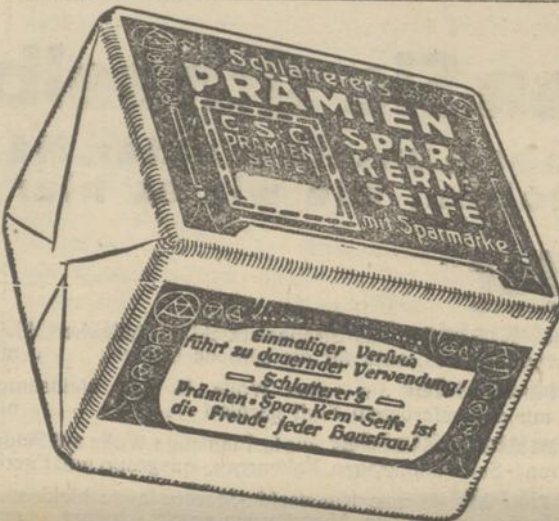
Stangenkäse ohne Rinde

von



(1/4 Pfd. nur 18 Pfg.)

schmeckt nach emmentaler, ein Beweis für Qualität.



Kaufe nur noch diese bewährte einheimische Seife in Originalpackung.

Überall erhältlich Preis 20 Pfg.

Rasiermesser

werden haarscharf abgezogen bei Friseur Obermatt.

Margarine-Sonder-Tage

auf 2 Pfd. Margarine verabfolgen wir 1 Ttl. Vollmilch-Schokolade

Margarine „K“ das Pfd. 42 ⚡

Margarine „L“ das Pfd. 55 ⚡

Hausmacher das Pfd. 68 ⚡

Landhaus das Pfd. 85 ⚡

5% Rabatt

Hamburger Kaffee-Lager

Fritz Mönch

Niederlage

Thams & Garls

Pelze Mäntel — Jacken Besätze Frauenkragen usw.

finden Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität, zu bekannt billigen Preisen im Pforzheimer

Pelzspezialhaus A. u. H. Hilb, Metzgerstraße 21, Pforzheim

Umandierungen fachmännisch und billig. Reparaturen, Mäntel verlängern. Zahlungserleichterung gestattet.

Schöne weiße Zähne

„Auch ich möchte nicht verschälen, Ihnen meine größte Anerkennung und höchste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe.“ (E. Reichelt, 24. 11. 30) Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 64 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn

NAGOLD Saalbau

z. „Löwen“

Sonntag, 8. Nov. von 2.30—12 Uhr

letzte öffentl. Herbst-Tanz-Unterhaltung

ausgeführt mit allen neuesten Schlagern von der besten

Harmonika-Kapelle

Geschw. Hohnloser

Eintritt frei!

Brautkränze

Brautschleier

Hochzeitsblumen

Luise Schaufelberger

Marktstraße 7.

Calw

Im Wege der

Zwangs-

vollstreckung

versteigere ich am Samstag, den 7. ds. Mts., vorm. 10 Uhr gegen bare

Bezahlung unter dem Rathaus:

2 Sack Mehl.

Dhngemach

Gerechtsvollzieher

beim Amtsgericht Calw

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen

bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Neuhengstett

Der letzte

Herbst-Tanz

findet am Sonntag, 8. Nov. im „Rössle“ statt, bei gut-

besetzter Kapelle.



Hirsau, Gasthof z. Rößle

Sonntag, den 8. November

Tanzunterhaltung

ausgeführt von der

gutbesetzten Streichabteilung des Musik-Vereins Hirsau

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein die Kapelle.

NEUERÖFFNUNG

Musikwaren

aller Art, sämtliche Saiten und Ersatzteile, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Sprechapparate, Schallplatten.

Sämtliche Noten werden zum Original-Verlagspreis besorgt, auch für Männer- und gemischten Chor, Blas- und Streichmusik.

Für Vereine

Erfolgsichere Theaterstücke, neue Couplets, Röllchenlose, Eintrittskarten usw.

Verlangen Sie Ansichtssendung unverbindlich

Leihbibliothek

zirka 1000 Bücher. Gebühr monatlich nur 50 Pfg. - Papier- und Schreibwaren aller Art.

Ausführung aller Reparaturen an sämtlichen Musikinstrumenten, - auch Sprechapparaten - fachmännisch gut und billig.

Musik-Weiß

Calw, Badstraße 8

Sonderangebot

Gebe trotz billigen Preisen von heute an bis auf weiteres

auf farbige Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe

10—20 Proz. Rabatt

Ferner empfehle ich mein gut sortiertes Lager in

Herbst- u. Winterschuhwaren

Reparaturen werden prompt und fachmännisch ausgeführt.

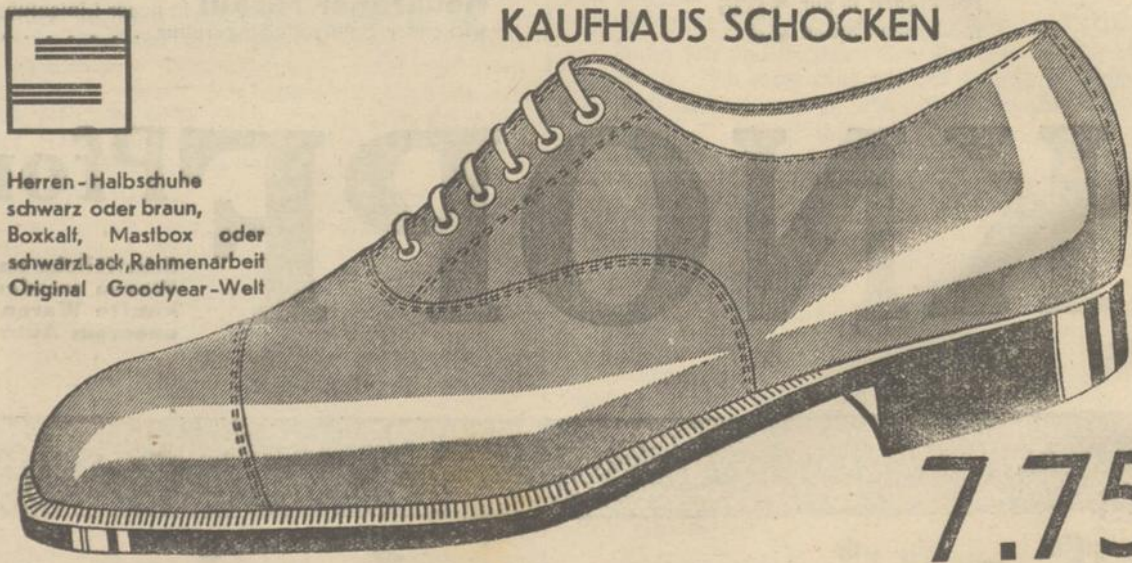
Carl Fischer

Schuhgeschäft, Bahnhofstr. 17.



KAUFHAUS SCHOCKEN

Herren-Halbschuhe schwarz oder braun, Boxkalf, Mastbox oder schwarzlack, Rahmenarbeit Original Goodyear-Welt



7.75

UNSERE VIER PREISGRUPPEN 6.50 7.75 9.75 12.00

Unsere zentrale Einkaufsabteilung arbeitet das ganze Jahr hindurch daran, in den vier Preisgruppen so gute Leistungen für den Verkauf vorzubereiten, daß alle Anforderungen, die an gutes und elegantes Schuhwerk gestellt werden können, erfüllt sind.